
Indre Mailer-Taubmann
Predigt über Joel 2 / Jesaja 41
in einem Gottesdienst der christlichen Drogenarbeit „Neues Land“ e.V., Schorborn

Predigt über Joel 2 / Jesaja 41

Liebe Freunde, liebe Geschwister, liebe Gotteskinder -
sucht euch aus, welche Anrede euch am besten gefällt!

3 ½ Jahre ist es her, dass ich mein Leben an Jesus Christus übergeben habe.

3 ½ Jahre lebe ich nun mit Ihm.

Ich bin 45 Jahre alt. Das heißt, ich habe mehr als vierzig Jahre ohne Jesus gelebt!

Da macht man sich dann schon manchmal Gedanken über diese vier Jahrzehnte ohne Jesus. Zwei Fragen bewegen mich in diesem Zusammenhang vor allem:

Die erste Frage:

Vierzig Jahre lang hatte ich genug Zeit und Gelegenheit, jede Menge „Scheiße“ zu bauen. Was ich in dieser Zeit alles gemacht oder auch nicht gemacht habe, hat natürlich Folgen und Auswirkungen, die bis in mein heutiges Leben hineinreichen.

„Menschlich“ wäre es doch zu sagen: „Die Suppe hast du dir selber eingebrockt, die musst du auch selber auslöffeln!“

Denkt Gott auch so???

Und die zweite Frage:

Wenn ich nun schon vor zehn oder zwanzig oder dreißig Jahren meine Leben an Jesus übergeben hätte, hätte da nicht was ganz anderes, was viel „Besseres“ aus mir werden können?

Sind das nicht alles fürchterlich verlorene Jahre, die ich nie mehr zurückholen kann? Muss ich nicht fürchterlich deprimiert und mutlos über diese verlorene Zeit sein???

Fangen wir mit der zweiten Frage an:

Im Alten Testament beim Propheten Joel steht da was Schönes. (Joel, einer von den sogenannten „kleinen Propheten“, weil sein Buch nur kurz ist; es hat nur vier Kapitel. Wir finden ihn nach dem Propheten Hosea, vor dem Propheten Amos. Also: Jesaja, Jeremia, Hesekiel, Daniel, Hosea - und dann Joel.)

In Kapitel 2, Vers 25 sagt Gott durch den Propheten Joel:

Und ich will euch die Jahre erstatten, deren Ertrag die Heuschrecken, Käfer, Geschmeiß und Raupen gefressen haben.

„Ich will euch die Jahre erstatten“, sagt Gott. Und zwar sagt Er das im Zusammenhang mit der Bekehrung. Denn im selben Kapitel heißt es einige Verse zuvor:

Doch auch jetzt noch spricht der HERR, bekehrt euch zu mir von ganzem Herzen. (Vers 12)

Ja, und indem ich mein Leben an Jesus übergeben habe, habe ich mich zum Herrn bekehrt!

Weiter lesen wir beim Propheten Joel:

Denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte. (Vers 13)

„Er“, das ist Gott, unser Herr. Habt ihr das nicht auch schon mal erfahren - dass unser Herr gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte ist?

Jahrzehntelang habe ich gesagt: Lieber Gott, es mag ja sein, dass es dich da irgendwo gibt, aber ich

persönlich brauche dich eigentlich gar nicht - ich kann doch mein Leben selber in die Hand nehmen! Jahrzehntelang hat Gott sich das tatsächlich angesehen, wie ich mich unbedingt selber durchs Leben wurschteln wollte. Diese Freiheit hat Er mir gelassen. Aber auch dann, wenn ich eigentlich meinte, ohne Ihn zu leben, war Er in Wirklichkeit die ganze Zeit bei mir!

Wenn ihr mal so zurückdenkt: Da gab es sicher die ein oder andere Situation, die auch noch viel schlimmer hätte ausgehen können. Oder ihr hattet eine Entscheidung getroffen, und dann traten Umstände ein, die die Umsetzung der Entscheidung verhinderten - und ihr habt erst später gemerkt, dass das gut so war. Oder euch sind doch immer wieder mal Menschen begegnet, die auf irgendeine Weise einen positiven Einfluss auf euer Leben hatten. Vielleicht habt ihr es auch schon früher einmal so richtig deutlich gespürt, dass Gott euch mehr als einmal einen Schutzengel an die Seite gestellt hat.

Es lohnt sich, unter diesem Aspekten einmal über die Erlebnissen seines vergangenen Lebens nachzudenken - dann erscheint manches nämlich plötzlich in einem ganz anderen Licht! Mir geht es oft so, dass ich dann richtig beschämt darüber bin, wie viel Güte, wie viel Fürsorge, wie viel Liebe mir Jesus dann schon erwiesen hat, als ich noch überhaupt nichts von ihm wissen wollte! Ich kann das eigentlich immer gar nicht fassen, wie gütig, wie gnädig, wie barmherzig und wie geduldig unser Gott ist! Aber Er ist tatsächlich so!

Denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte. (Joel 2,13)

Nun habe ich ja in all den Jahren, in denen ich gelebt habe, ohne nach Gott zu fragen, vieles erlebt, vieles ausprobiert, vieles gelernt, viele Erfahrungen gemacht. Vielleicht war diese Zeit doch gar nicht so verloren???

Da hat doch möglicherweise der Herr schon die ganze Zeit an meiner „Ausbildung“ gearbeitet! Denn um dem Herrn dienen zu können, muss ja nicht jeder Theologie studieren und Pastor werden - das ist eine Möglichkeit.

Aber es ist ja auch eine Art von „Studium“, wenn ich das menschliche Leben mit seinen Abgründen und seinen finsternen und dreckigen Seiten so richtig am eigenen Leibe erfahren habe!

Kann ich dann nicht besonders gut die verstehen und denen helfen, die noch in diesem Schmutz drinstecken? Kann ich es dann nicht am besten ermessen, was Jesus für uns, gerade dann, wenn wir am allertiefsten Punkt unseres Lebens gelandet sind, bedeutet?

Jeder von uns hat einen ganz individuellen Lebensweg - und das ist kein Zufall, denn bei Gott gibt es keine Zufälle!

Wenn ich mir meine vergangenen vierzig Jahre nun unter diesem Aspekt betrachte - mit all den Irrwegen, die ich gegangen bin, mit all dem Scheiß, den ich gebaut habe - dann kann ich plötzlich auch sehen, wozu mancher Irrweg gedient hat, wozu er mich heute befähigt.

Ich brauche auch nicht mit mir zu hadern und die vergeudeten Jahre zu beklagen - denn Gott hat es mir zugesagt, und Er sagt es auch dir zu:

Ich will euch die Jahre erstatten. (Joel 2, 25)

Auf welche Weise Er sie mir erstattet, das ist Seine souveräne Entscheidung. Aber ich weiß, dass, wenn ich mich zu Jesus bekehrt habe, mein vorheriges Leben nicht „umsonst“ gelebt war, denn in Gottes Hand bekommt auch mein vergangenes Leben einen Sinn!

Nun gibt es aus meinem „alten“ Leben noch etliche Folgen, die in mein „neues“ Leben hineinwirken. Die haben sich ja nicht von gestern auf heute einfach in Luft aufgelöst. Und da kommen wir zu der Frage, die ich eingangs gestellt hatte:

Lässt Gott uns diese Suppe, die wir uns in unserem „alten“ Leben eingebrockt haben, selber auslöffeln? Schauen wir in der Bibel, in Gottes Wort nach, ob wir eine Antwort darauf finden.

Ich habe eine gefunden und zwar beim Propheten Jesaja in Kapitel 41, Vers 13.

Wisst ihr, was Gott da zu mir, zu dir, zu dir und zu dir auch, ganz persönlich sagt? Das ist so wunderbar - ich les' euch das jetzt vor (Jesaja 41,13):

Denn ich bin der HERR, dein Gott, der deine rechte Hand fasst und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir!

Boah, was für eine Zusage!!!
„Fürchte dich nicht, ich helfe dir!!!“

Da steh' ich nun mit meinen fast 46 Jahren - Ärztin wollte ich mal werden, ein große Familie, fünf Kinder wollte ich gerne haben - und was habe ich?? Nicht mal eine abgeschlossene Berufsausbildung, keine Kinder, dafür Schulden, Sorgen und Probleme ohne Ende.

Und dann kommt da dieser große allmächtige, allwissende und allgegenwärtige Gott - und was macht der? Er kommt zu mir, ganz liebevoll, ganz behutsam, Er fasst mich bei meiner Hand.

(Ich weiß nicht, wie andere Leute das immer hinkriegen, aber meine Hände sind irgendwie nie ganz sauber. Ich schneide mir meine Fingernägel schon immer ganz kurz, aber trotzdem habe sie sofort wieder einen schwarzen Rand.)

Diese schmutzige, schwielige kleine Hand, die nimmt der große allmächtige Gott, der Schöpfer dieser ganzen Erde - die nimmt Er in Seine Hand.

Er berührt mich. Er hält mich fest.

Und das macht Er auch bei dir:

Er nimmt deine Hand, egal ob sie glatt oder rau, egal, ob sie sauber oder schmutzig ist, egal, ob die Finger gelb sind vom Rauchen oder die Fingernägel abgeknabbert sind, ob da Narben sind, egal wie deine Hand und dein Arm aussehen mögen - ganz behutsam und ganz liebevoll fasst dieser Gott auch deine Hand!

Und dann drückt Er deine Hand, beruhigend und ermutigend - und dann spricht Er zu dir:

„Fürchte dich nicht“, sagt Er zu dir. Du brauchst keine Angst mehr zu haben, sagt Er zu dir. Vor nichts und niemandem auf der Welt brauchst du Angst zu haben.

Ist das nun bloß so eine hohle Phrase, eine leere Beruhigung, nach dem Motto: Ist ja alles gar nicht so schlimm, irgendwie wird's schon werden?

Nein, wenn Gott so etwas sagt, dann ist das niemals eine hohle Phrase und niemals eine leere Versprechung!

Gott erklärt dir auch gleich, warum du dich nicht mehr fürchten brauchst, der Er spricht noch weiter:
“Fürchte dich nicht, ich helfe dir!“

„Ich helfe dir!!!“ -

Da kommt dieser große, allmächtige, allwissende, allgegenwärtige Gott zu mir winzig kleinem, unbedeutenden Menschenkind, fasst mich behutsam bei meiner kleinen schmutzigen Hand und sagt zu mir:

„Hab' keine Angst mehr, ich helfe dir doch!“

Da muss man doch heulen vor Glück, dass dieser Gott uns, mich, dich, jeden einzelnen von uns so lieb hat, dass Er das für uns tut!

Ich habe mir den Spruch über meinen Schreibtisch gehängt, so, dass ich ihn auch von draußen durch das Fenster sehen kann. Wie oft habe ich mich in den vergangenen drei Jahren an diese Zusage geradezu geklammert:

Er hat es mir versprochen, Er, höchstpersönlich, hilft mir! Auch wenn meine Problem nach menschlichem Ermessen unlösbar sind - Er hilft mir!

Und dann werde ich plötzlich ganz ruhig.

Und dann kann ich die Sache Schritt für Schritt angehen - denn ich muss es nicht alleine machen, sondern ich habe den stärksten klügsten Helfer, den es gibt, an meiner Seite!

Ich habe euch Ausdrücke von diesem Bibelwort mitgebracht. Vielleicht wisst ihr auch einen Platz, wo es euch ganz besonders gut tut, immer an diese Zusage von unserem Herrn erinnert zu werden, indem ihr sie

euch dorthin hängt oder legt oder abheftet, möglicherweise vorne in einen Ordner, in dem unerfreuliche Unterlagen drin sind - oder wo auch immer.

Also, nehmt euch nachher, hier so ein signalrotes Exemplar mit.

Denn ich bin der HERR, dein Gott, der deine rechte Hand fasst und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir! (Jesaja 41,13)

Das ist doch auch so toll, zu wissen, dass Jesus unsere Hand fasst, dass Er uns ganz nahe kommt, dass er uns berührt - und dass er uns hält.

Denn jemand an die Hand fassen, heißt ja auch, ihn festzuhalten!

Nun hat Gott uns aber nicht nur die Freiheit gegeben, jahre- und jahrzehntelang nach unserem eigenen Willen zu leben, ohne nach Ihm zu fragen. Er lässt uns diese Freiheit auch dann, wenn wir begonnen haben, nach Ihm zu fragen, und mit Ihm zu leben.

Wenn wir uns wieder gegen Ihn entscheiden, zwingt Er uns nicht, bei Ihm zu bleiben. Er hält meine Hand also nicht wie ein Schraubstock fest umspannt. Er hält mich auch nicht mit Gewalt fest, wenn ich von Ihm wegstrebe.

Wenn ich manchmal merke, dass mich anderes wieder von Jesus wegzuziehen droht, wenn ich merke, ich könnte in Gefahr geraten, mich von seiner Hand loszureißen und wieder dem falschen Weg zu folgen, dann bitte ich Jesus darum, dass Er mich ganz, ganz fest an Seiner Hand halten soll, damit ich Ihm nicht wieder weglaufe!

Das ist etwas, was du auch tun kannst - ja, was du immer tun solltest, wenn du merkst, dass dich Zweifel überfallen, wenn du merkst, dass andere Einflüsse wieder stärker werden, wenn du merkst, dass du plötzlich keinen Spaß mehr am Bibellesen hast, wenn du merkst, dass deine Denkweise wieder in die alten Bahnen rutscht - dann bete zu Jesus:

Bitte Ihn darum, dass Er dich ganz fest an der Hand hält, damit du Ihm nicht wieder wegläufst! Bitte Ihn darum, dass Er dich ganz dicht bei Sich behält, damit kein anderer an dich heran kann! Bitte Ihn darum, dass Er auf Dich aufpasst, dass du nicht wieder deine eigenen Wege gehst!

Und wenn es schon ganz kritisch geworden ist, dann schrei' zu Ihm, so laut du kannst: Mein Jesus, hilf mir!!! Halt mich fest!!! Lass mich nicht weglaufen!!! Halt mich fest!!!

Jesus hält dich nicht gegen deinen Willen fest. Aber wenn du Ihn aus tiefster Seele darum bittest, festgehalten zu werden, dann hält er deine Hand ganz, ganz fest. Dann kann niemand an dich heran und niemand kann dich von ihm trennen!

Haben wir nicht einen wunderbaren Herrn???

Die Jahre, die wir meinten, ohne Ihn leben zu können, sind nicht verloren und nicht vergeudet, auch wenn es uns manchmal so scheinen mag.

Unser Herr hat uns all die Jahre begleitet, und Er hat uns sogar zugesagt, dass er uns die verlorenen Jahre erstatten wird!!!

Und unser Herr lässt uns die Suppe, die wir uns eingebrockt haben, nicht allein auslöffeln, sondern Er hilft uns dabei. Er gibt uns Kraft, Er gibt uns Mut, Er zeigt uns Lösungen und Wege. Er ist ganz nah bei uns, und Er lässt uns das auch spüren!!!

Was können wir anderes tun, als diesem großen, gütigen, gnädigen und barmherzigen Gott anbeten?

Ihm allein gehört alle Ehre!

Amen.

Copyright © 2004 Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, E-Mail: [Kontakt](#)

Internet: <http://www.predigtpreis.de/>

produziert von *publimedia 2* - Agentur für Publizistik und Multimedia, E-Mail: [Kontakt](#)